

Erscheinung mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.  
 Preisausschreibung:  
 in Loth: Ganzjährig ..... 10 fl. — fr. Halbjährig ..... 5 „ „ „ Vierteljährig ..... 2 „ 50 „ Monatlich ..... „ 85 „ Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 „ — „ Einzelne Nummern 5 fr.  
 Mit Postverendung in Inland: Ganzjährig ..... 7 fl. — fr. Vierteljährig ..... 3 „ 50 „ in Ausland: Ganzjährig ..... 9 fl. — fr. Vierteljährig ..... 4 „ 50 „  
 Für die Redaction verantwortlich: Adolf Reissenberger.  
 Manuskripte werden nicht zurückgeholt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Insertate**  
 werden in der Administration dieses Blattes (Bintzergasse 9) angenommen;  
 ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Hasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in Wien: A. Oppelk, Hasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, M. Stern, H. Schallik, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a.M.: Hasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.  
**Insertionspreis:**  
 Der Raum einer einseitigen Carondeille kostet beim einmahligen Einsetzen 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 5. Abz., excl. der Stempelgebühr à 30 fr.

Bibliothek-Bureau: In Melias bei J. Hadriah's Erben, Buchhandlung; in Prag bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in Bress bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in München bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Klagenfurt bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Sibirsk bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Krakau bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Loco, Unterstadt, bei Herrn L. Kurovsky, Kaufmann, Schmeißergasse Nr. 17, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 238. Hermannstadt, Freitag den 11. October 1889. 105. Jahrgang.

**ATUREL**  
**ERVOLK & CO**  
**WIEN**  
 von welchen die  
 Vermischung des  
 Alkohols aus Spiritus  
 Wein gewonnenen,  
 schädlichen Cognacs,  
 Zoll- und Fracht-  
 in Wien  
 anen andern, als aus  
 reiben schon beständ  
 andere auch  
**Zwecken.**  
 in Wien  
 und empfohlen von  
 th Viltroth, Prof.  
 of. Sanitätsrath  
 er, Prof. Kaiserl.  
 gyan, Prof. Kertl,  
 Prof. v. Kobacs,  
 Prof. v. Heczen,  
 st. Prof. Pribram,  
 Kozekunstl, Prof.  
 usky in Innsbruck,  
 agendbten Professoren  
 ch):  
 2,30, 2,90, 3,90, 4,80,  
 1,30, 1,90, 2,10, 2,55,  
 —,80, —,90, 1,20, 1,40,  
 eten Delicatessens-  
 otheken.  
 ihburggasse 2,  
 e.  
**nnstadt**  
**Grohmann,**  
**J. B. Missel-**  
 [616] 4—10  
**uresch jun.**  
 e Preise:  
 e silberne  
 edaillen.  
 en,  
 billigen Preise  
 silbernen  
 Zustand sich  
 us-Ordens-  
 (Eichenfarbe),  
 ang wird veron  
 on Webermann  
 [760] 2—4  
 ver Meter,  
 " "  
 wird bei Be-  
 geendet wird.  
 dieselben an  
 öste  
 riparirung.  
 Lieferant für die k. k. und k. k. ung.  
 Garnison.  
 r=  
 c.  
 det.

### Fortsetzung der Abstinenten-Politik.

Der Club der deutschen Landtags-Abgeordneten hielt am 6. v. Vormittags unter Vorsitz Dr. Schmeykal's in Prag eine Versammlung ab, an welcher fast sämtliche Mitglieder theilnahmen. Auch der Rector der deutschen Universitäts, Prof. Sprinzl, war anwesend.

Nach einer Begrüßungsrede des Vorsitzenden erstattete Dr. v. Plener Bericht über die letzte Sitzung des Executiv-Comitês vom 15. September, welche durch den „Privat-Initiative“ des Fürsten Schönburg veranlaßten Ausgleichsversuch veranlaßt worden war. Dr. v. Plener verwarf auf die Ernennung des Grafen Thun zum Statthalter von Böhmen. Es werde gesagt, die Deutschen hätten keinen Grund, dem neuen Statthalter Mißtrauen entgegenzubringen, weil er ja selbst ein Deutscher ist. Aber ein Deutscher, der als Abgeordneter im Český klub saß, welcher bei jeder Gelegenheit den deutschen Forderungen schroff entgegentrat, erregt bei den Deutschen mehr nationale Empfindlichkeit, als ein Czchej, dessen gegensätzlicher Standpunkt von vornherein als gegeben zugestanden wird. Die Aufnahme, welche diese Ernennung in der ganzen öffentlichen Meinung fand, beweist zur Genüge, daß die Deutschen nicht gar so Unrecht hatten, auf ihr Gut zu sein. Die Mitglieder des Executiv-Comitês sprachen trotzdem ihre principiellen Bereitwilligkeit zu Verhandlungen aus, aber sie konnten in jenem Moment nicht stillschweigend ohne Vorbehalt ihren Eintritt in die Conferenz beschließen. Darum sprach das Executiv-Comitê, welches erfolgreiche Verhandlungen wünschte, die bestimmte Voraussetzung einer geänderten, das ist entgegenkommenden Haltung der Regierung aus, weil ohne eine solche Berücksichtigung der deutschen Anliegen ein Erfolg vorweg ausgeschlossen ist. Verlangen denn die Deutschen so Ungeheuerliches, daß die Regierung nicht nachgeben könnte? Anerkennung des deutschen Sprachgebietes, Abgrenzung der Gerichts- und Verwaltungs-Bezirke, in der Sprachenfrage im Wesentlichen Rückkehr zu dem Zustand vor der Sprachen-Verordnung, ein deutscher Senat beim Prager Obergericht, nationale Sectionen im Landesconsularat, eine ähnliche Organisation des Landes-schulrates, wobei ich hier die Frage der nationalen Curien im Landtag, als die Regierung weniger direct berührend, mehr einer Verständigung mit dem andern Volksstamm vorbehalte. Diese Punkte enthalten Nichts, was dem Staate oder den nationalen Interessen der Czechen abträglich wäre, und diese kann man sich nicht entschließen, im Princip zuzugestehen?

Das Executiv-Comitê hat aber außerdem nicht umhin gekonnt, die Frage der böhmischen Königskrone zu berühren. Man hat uns vorgeworfen, es sei ein Fehler gewesen, diese Frage mit den in Aussicht genommenen Verhandlungen in Verbindung zu bringen. Haben denn die Deutschen die Krönungsfrage aufgeworfen? Die Regierung meint, die Discussion dieser Frage in der Presse sei noch keine genügende Veranlassung zu einer offenen Stellungnahme und Erklärung ihrerseits. Diese Discussion ist aber durch einen ganz bestimmten Regierungsbefehl hervorgerufen worden. Graf Franz Thun hat im vorigen Landtag die Krönungsfrage in optima forma aufgeworfen und dieser Politiker ist am 7. September zum kaiserlichen Statthalter in Böhmen ernannt worden. Es erscheint ferner nicht bloß als ein zufälliges Zusammen-treffen, daß zu gleicher Zeit Professor Zucke, welcher im letzten Sessions-abschnitt mehrmals als Wortführer des „Český klub“ bedeutame Parteianträge stellte, in Gegenwart und mit Zustimmung Dr. Kiegers eine Rede hielt, welche die Forderung der Königskrone ganz bestimmt aufstellte. Die Deutschen haben daher diese Frage nicht aufgeworfen, aber das Recht haben sie, ihre Meinung darüber zu sagen und zu verlangen, daß Klarheit über diese staatsrechtliche Frage allerersten Ranges geschaffen werde. Die Regierung hat bisher eine Erklärung nicht abgegeben. Will sie also diese Frage noch für gewisse politische Eventualitäten in der

Hand behalten oder ist es bloße Unschlüssigkeit? Man will den staatsrechtlichen Eitelkeiten einiger einflußreicher czechischer Führer nicht entgegen treten, ermutigt politische Aspirationen, welche die Czechen zu Ende der sechziger Jahre schon zurückgestellt hatten, und treibt so zu einer Situation, wo die Regierung entweder plötzlich umkehren und Halt gebieten muß oder eine Reise herausbeschwört, deren Wirkungen für die Monarchie unabsehbar wären.

Angesichts einer solchen Lage müssen die Deutschen fest zusammenhalten. Das deutsche Volk in Böhmen hat in diesen zehn Jahren eine so bewundernswürdige Ausdauer und Widerstandsfähigkeit bewiesen, daß wir auch auf die Zukunft bauen können. Alle Versuche zur Spaltung mißlingen. Die Deutschen Böhmens können auch heute noch nicht die Hände in den Schoß legen. Sie stehen in erster Schlichtlinie in dem Kampfe, der gegenwärtig um den Charakter und die Zukunft Oesterreichs geführt wird, sie führen diesen Kampf nicht um des Kampfes willen, sie sind immer zu friedlichen Auseinandersetzungen bereit, welche ihrer politischen Ueberzeugung, ihrem nationalen Bewußtsein und ihrer Ehre entsprechen. Ihre Sache ist gerecht, sie verlangen Nichts, was dem Staate schädlich ist, aber sie wollen Deutsche bleiben, das ist ihr gutes Recht und daran halten sie fest. (Stürmischer Beifall.)

Abg. Lippert begründet folgende Resolution: „Der Club der deutschen Landtags-Abgeordneten spricht seine vollste Zustimmung aus zu der von dem Executiv-Comitê am 15. September d. J. an den Fürsten Schönburg gerichteten Zuschrift und den in derselben enthaltenen Erklärungen.“ (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Die Resolution wurde einstimmig angenommen.  
 Es sprachen noch die Abgeordneten Hille, Siegmund, Bröger und Schwarzhelm, worauf Dr. Schmeykal folgende Resolution begründet und zur Annahme empfiehlt:

### Resolution.

In Uebereinstimmung mit allen vorangegangenen Club- und Parteibeschlüssen, insbesondere mit dem Beschlusse der letzten Versammlung der Vertrauensmänner am 2. Juni d. J., welcher die Erwartung ausspricht, daß die neu zu wählenden deutschen Abgeordneten nur dann wieder an den Verhandlungen des Landtages theilnehmen werden, wenn ihnen ausreichende Bürgschaften für die Erfüllung der Forderungen des deutschen Volkes in Böhmen geboten werden, geben die am heutigen Tage zu Prag versammelten deutschen Landtags-Abgeordneten die Erklärung ab, daß sie in Erwägung des fortwährenden Abganges jener Voraussetzungen nicht in der Lage sind, sich an den Sitzungen des zum 10. October l. J. einberufenen böhmischen Landtages zu betheiligen. Bei dieser Kundgebung wissen sich die deutschen Abgeordneten auch im vollsten Einklange mit der Anschauung des deutschen Volkes in Böhmen, welches durch seine erhebende, einmütige Haltung bei den Neuwahlen im Juli dieses Jahres den grundsätzlichen Standpunkt des von den Vertrauensmännern am 2. Juni l. J. erlassenen Wahlauftrages stierlich bekräftigt hat.

Die deutschen Abgeordneten schließen sich endlich der von der Versammlung der Vertrauensmänner am 2. Juni d. J. ausgesprochenen Ueberzeugung von der Unvermeidlichkeit der Einigkeit des deutschen Volkes in Böhmen mit aufrichtigstem Sinne und der offenen Versicherung an, diese Einigkeit unter sich und im deutschen Volke treu und allzeit zu bewahren und behüten zu wollen. (Allseitiger stürmischer Beifall und Händeklatschen.)

Auch diese Resolution wurde einstimmig angenommen.

### Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 10. October.

Bzüglich des Budgets für 1890 bemerkt „Remet“: Wir glauben, die Vorlagen der Regierung werden uns nicht dementiren, wenn wir behaupten, daß, wenn man die ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen für 1890 in jenem Maße präliminiren könnte, in welchem sie für 1888 und 1889 präliminirt waren, auf deren Grundlage — unter Ausschluß außerordentlicher Ausgaben und Ereignisse — Tisza die Herstellung des Gleichgewichtes in der 1890-er Bilanz in Aussicht stellte, diese auch in der That eintreffen könnte. Wir glauben jedoch, daß wenn sich ein Deficit ergibt, dasselbe nur daraus resultiren könne, daß mit Rücksicht auf das ungünstige Jahr bei der Aufstellung des Präliminars rigorosere vorgegangen wurde; das aber kann der Regierung nicht als Fehler angerechnet werden, — das Gegenteil würde Tadel hervorrufen. Doch glauben wir nicht, daß dieser einzige Umstand die Bilanz des Jahres 1890 so verschlechtern sollte, daß einerseits, in Verbindung mit dem Resultate der vorhergehenden zwei Jahre dessen Bilanz das günstige Resultat der finanziellen Regelung nicht in vollständig beruhigendem Maße darstellte und andererseits eine große Credit-Operation zur Deckung der Bilanz des Staatshaushaltes notwendig machen würde.

Die von dem czechischen Bauernverbande in Böhmen herausgegebenen „Selste Noviny“ melden, daß in dem bevorstehenden böhmischen Landtage ein czechischer Bauernclub gegründet wird, in welchem alle jene jungczechischen und altczechischen Abgeordneten eintreten sollen, welche entweder selbst Landwirthe sind oder in erster Reihe für die Bauernschaft wirken wollen. Wir werden — sagt das Blatt — nur auf dem Landtage, wie auch auf dem Reichstage unsere Bauernclubs gründen, wir werden demnach auch ein eigenes, besonderes Programm beschließen.

Der Club der deutsch-böhmischen Landtags-Abgeordneten billigte nach einem von Plener erstatteten Berichte die Haltung des Volkszugs-Ausschusses in der letzten, vom Fürsten Schönburg veranlaßten Ausgleichs-Aktion, wonach die Deutschen ihre Bereitwilligkeit zu einer gemeinsamen Berathung mit der Regierung und den Czechen an die zwei Voraussetzungen knüpften, daß die Regierung, entgegen ihrer bisherigen Stellung, den Forderungen der Deutschen grundsätzlic entgegenkomme und daß sie eine unzweideutige Erklärung gegen die Zulässigkeit der böhmischen Königskrone abgibt. Die deutschen Abgeordneten beschloffen weiter ebenfalls mit Einstimmigkeit, dem neugewählten Landtag auch in dieser Session, welche am 10. October beginnt, fern zu bleiben, nachdem Dr. Schmeykal diesen Beschlus mit der Thatfache begründet hatte, daß die den Deutschen zu bietende Gewähr für die Erfüllung ihrer bescheidenen und selbst von den Gegnern als durchführbar anerkannten Forderungen nicht gegeben sei. Die fast vollständig versammelten Abgeordneten constatirten die unerträglichste Haltung der Wählerschaft, ihren energischen Widerstand gegen jede mit dem Krönungs-gedanken unvermeidlich verbundene Erleichterung des österreichischen Staatsrechtes und ihr uneingeschränktes Vertrauen zur Leitung und Organisation der Partei. Plener's Rede, welche den Standpunkt der Deutschen präcisirte, wurde von der Versammlung stürmisch acclamirt. Plener bemerkte auf das czechische Krönungsgebrechen, die Krönung ist keine Proclamation-Procension, was ein geflügeltes Wort bleiben dürfte.

Die „Rölnische Zeitung“ kommt der angegriffenen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zu Hilfe mit der Mittheilung, daß weder der damalige Prinz Wilhelm, noch Waldersee wußten, daß Puttkamer Stöcker zur sogenannten Waldersee-Versammlung eingeladen.

Einem Berliner Telegramm des „Journal des Debats“ zufolge sagte Fürst Bismarck beim Empfange des Präsidenten des Holzindustriellen-

### Feuilleton.

#### Das Cholera-schiff.

Eine Geschichte vom Strande von F. Meister.  
 (2. Fortsetzung.)

„Ich hätte mich dem Allen vielleicht gefügt und auf Anna verzichtet, wenn jener Peter der geeignete Mann für sie wäre, und wenn sie Neigung für ihn empfände, aber —“  
 „Hinter solch' einem „Aber“ verschauzen sich alle hartnäckigen Diebhaber.“ lächelte Jakob.  
 „Aber,“ fuhr Heinrich mit nachdrücklicher Betonung fort, „jener Peter ist trotz seiner anföhllichen Persönlichkeit ein Kerl ohne Werth, ein wüster Patron und vielleicht noch etwas Schlimmeres. Nein, Freund! Solch' einem Menschen soll meine Anna nicht aufgefoppert werden! Ich habe dies auch ihrem Vater ganz unumwunden erklärt, und die Folge davon war, daß er mir ebenso unumwunden die Thüre wies. Ich habe den Allen nicht wieder gesehen; am nächsten Tage aber erhielt ich von Anna einen Brief.“  
 Er zog sein Taschenbuch hervor.  
 „Hier ist er,“ sagte er. „Du darfst ihn lesen.“  
 „Mein lieber Heinrich,“ las der Pfarrherr, „es thut mir weh, Dir mittheilen zu müssen, daß ich gestern, als Du gegangen warst, mit Vater noch einen Streit hatte. Er verlangte von mir, daß ich mich sogleich in den nächsten Tagen mit Peter öffentlich verloben sollte; ich antwortete ihm aber, daß ich mich selbst mit dem besten Willen dazu niemals verstehen könnte. Da fragte er mich zornig, wer ich denn sei, daß ich ihm zuwider zu sein wagte in einer Sache, die er schon seit langer Zeit bestimmt und festgesetzt habe, worauf ich ihm erwiderte, daß ich seine Tochter sei; ich wußte niemals verzeihen, was ich ihm schuldig wäre und auch niemals ohne seine Einwilligung heiraten — er ist ja mein Vater, liebster Heinrich

— an Peter Nordmann aber könne ich nur mit Furcht und Widerwillen denken. Darauf sagte er, daß er mir Gelegenheit geben wollte, anders für den Peter empfanden zu lernen; die Furcht würde sich schon verlieren, wenn ich einige Monate lang ununterbrochen in Peter's Gesellschaft wäre, und deshalb muß ich mit an Bord, wenn Vater Ende dieser Woche in See geht.“

„Angstige Dich nicht, liebster Heinrich, ich fürchte mich nicht vor der See, selbst nicht während einer Winterreise, ich bin ja ein Seemannskind — eins nur fürchte ich, daß Du Dich grämen wirst, wenn Du allein und verlassen zurückbleibst! Aber thu's nicht, liebster Heinrich, ich bitte Dich recht sehr, denn ich bin und bleibe ewig Deine treue Anna.“

P. S. Wir segeln schon morgen; ich habe Vater versprochen müssen, Dich vorher nicht mehr zu sprechen. Wir gehen nach Grimby in England, und von dort nach Kronstadt oder Reval und dann nach pommerischen Häfen. Näheres ist noch nicht bestimmt. Lebwohl und behalte mich lieb!“

Der Pfarrherr legte den Brief zusammen und reichte ihn dem Freunde zurück, ohne denselben dabei anzublicken.  
 „Ich war in Wismar und habe den Schoner auslaufen sehen,“ fuhr Heinrich fort, sein Taschenbuch wieder einsteckend, „von Anna aber konnte ich nichts gewahr werden. Und nun weißt Du auch, was mich hier an der Küste zurückhält: die Postung, meinem Seemannskind vielleicht hier oder in einem der anderen Häfen zu begegnen und einen Blick ihres Auges und, wenn das Glück mir hold ist, ein Wort aus ihrem Munde zu erschöpfen.“

„Das also war der Grund?“ fragte Jakob mit einiger Verwunderung; denn er hatte bisher noch nicht glauben mögen, daß der so nüchtern denkende und so trocken wissenschaftlich veranlagte Doctor auch eines so romantischen Impulses fähig sei.

„Das und nichts Anderes war der Grund.“ bestätigte Heinrich.  
 „Zweimal bereits habe ich sie verfehlt, einmal in Kolberg und einmal in Stettin; ich las die Ankunft des Schoners in den Blättern, wenn ich aber ankam, war er, wie der fliegende Holländer, bereits wieder fort. Völlig habe ich jetzt mehr Glück; aller guten Dinge sind drei.“

„Also auch abergläubisch bist du, wie ein echter Schölenotter! Du erkauft dich, Heinrich!“

„Wirklich?“ lächelte der Doctor. „Ich bin ein Mensch und voll von menschlichen Schwächen, wie jener alte Lateiner sagte.“

„Bist du denn so sicher, daß das Fahrzeug noch nicht nach Wismar zurückgekehrt ist?“

„Ganz sicher. Nordmann's alte Haushälterin ist eine gute Seele und meine Freundin; sie schreibt mir ab und zu.“

Die Erzählung und das Geschick des Freundes hatten das Interesse des Pfarrherrn in so hohem Grade erregt, daß er darüber die Geschichte seiner eigenen Herzensangelegenheit vorläufig ganz vergaß; auch die anfängliche Absicht, eine gewisse junge Dame zu besuchen, die an der Silberbrucht wohnte, mußte er aufgeben, da jetzt Ereignisse dringlicherer Natur an ihn herantraten.

Die jungen Männer waren am Strande entlang geschritten und hatten soeben die sogenannte Fischwerft in Sicht bekommen; in der Nähe derselben gewahrten sie eine ungewöhnliche Menschenansammlung, die von hier und da herbeilebenden Leuten noch immer vergrößert wurde. Auch sie beschleunigten jetzt ihre Schritte.

„Da muß etwas passiert sein, vielleicht ein Unglück,“ sagte der Pfarrherr.

Sie eilten über den feuchten Sand, erreichten die Fischwerft und drängten sich in den Menschenhaufen. Den Mittelpunkt derselben bildete die Mannschaft eines Fischerbootes, die soeben binnen gekommen war. Einer derselben, ein großer, rothhäutiger Seefahrer, hielt stumm und andächtig eine Flasche in der Hand, während der Hafenmeister, der alte Rockstroh, mühsam, aber mit lauter Stimme etwas von einem Zettel ablas. Als die beiden Freunde herantraten, war er gerade zu Ende.

„Wenn das Schipp au nich all längst beim lieben Gott ist, dann bin ich en Raschub,“ sagte der Hafenmeister, das Stück Papier weit von sich abhaltend und mit zugespinnenen linken Auge prüfend und mustern.  
 „Un wo heet de Rasten? Nordmarik? Der Wortmarik? Ne, Wortmarik, Nordmann von Wismar... ja, so weeb dat fin... Nordmann

Congress in Hamburg: Die äußere Situation ist so friedlich, daß Sie ohne die geringste Besorgniß Ihre Arbeit aufnehmen können. Dies war nicht immer so; es gab eine, und zwar nicht ferne Zeit, wo England noch schwankte, ob es den wütenden Stier über ein festes, der Verbauung sich widmendes Hind spielen sollte. Heute sagte es seinen Entschluß und ich kann Ihnen verbürgen, daß der Friede gesichert ist.

Die boulangistischen Organe klagen jetzt über Hochdruck und Escamotage seitens des Ministeriums des Innern; die conservativen Organe predigen Mäßigung und Zusammenwirken mit den gemäßigt republikanischen Elementen.

Die laulastigen Reserve-Bataillone und die eingeborenen Druschinen (auch Localbataillone genannt) werden in zwei Festungs-Bataillone, sechs Reserve-Regimenter zu zwei Bataillonen, vier Bataillone zu sechs Compagnien, zwei Reserve-Bataillone zu fünf und sechs Reserve-Bataillone zu vier Compagnien umgewandelt. Das Commando der ersten fünf Schützen-Regimenter wird einem Stabs-Officier des Generalstabes zugetheilt.

„Male Novine“ reproduciren einen Artikel des „Branik“ über Bosnien, in welchem Baron Rutschera als türkenfreundlicher Serbenfeind heftig angegriffen und seine Stellung als erschüttert dargestellt wird.

Auf Wunsch des Fürsten Nikolaus I. wird in Moskau ein montenegrinisches Kloster errichtet werden, wo die in Rußland weilenden montenegrinischen Klostergelehrten und Seminaristen ihren ständigen Aufenthalt nehmen sollen. Die Kosten des Baues und der Einrichtung wird die Stadt Moskau bestreiten.

„Swoboda“, die Frage der Anerkennung des Fürsten Ferdinand besprechend, erinnert an den jüngsten Beschluß der Porte, diesbezüglich ein Rundschreiben an die Mächte zu richten. Der Beschluß sei durch die Intriguen Melissoff's zu nicht geworden. Die Initiative in dieser Frage sthe der Türkei auf Grund des Berliner Vertrages selbst zu, die Türkei solle in der Ausübung der eigenen Rechte entscheiden vorgehen; anderenfalls würde Bulgarien die Türkei nicht mehr als Sugerän betrachten können und selbst die seiner Wohlthat erprieflichen Mittel suchen müssen. Die Türkei müsse sich unzweifelhaft erklären, wenn sie nicht eines Tages von neuen Ereignissen überrascht werden wolle.

### Die Finanzierung der Vicinal-Eisenbahn Hermannstadt—Talmacs—Fred.

(Fortsetzung.)

Bei einem Flächeninhalt von 3313.52 Geviert-Kilometer und einer Einwohnerzahl von 141,627 Seelen nach der Zählung aus 1880 hat das Hermannstädter Comitai, wie schon gesagt, nur 10 Kilometer Bahnlänge, auf das Geviert-Kilometer entfallen drei Meter Eisenbahn und erst auf 10,000 Seelen kommt 0.706 Kilometer Bahnlänge. Wie weit wir in dieser Beziehung hinter den übrigen Theilen des Vaterlandes zurück sind und wie sehr wir, die wir auf unsere Thatkraft, auf unsere eigene Entschlossenheit nicht nur in dieser, sondern auch in gar manchen anderen Richtung angewiesen sind, bestrbt sein müssen, das Versäumte nachzuholen, geht aus folgenden Betrachtungen hervor.

In den Ländern der ungarischen Krone gab es Ende 1886 folgende Eisenbahnen: 1. Staatsbahnen 5,636.373 Kilometer; 2. Gemeinsame Bahnen 2,858.012 Kilometer; 3. Localbahnen 2,333.942 Kilometer zusammen 10,828.327 Kilometer.

Von diesem Bahnnetze waren 642.902 Kilometer Localbahnen noch nicht dem Verkehre übergeben, jedoch bereits im Bau begriffen und stand deren Fertigstellung im Laufe dieses Jahres zu erwarten, so daß wir heute das Gesamtbahnnetz Ungarns auf 10,185.402 Kilometer annehmen können.

Insbesondere Siebenbürgen anlangend, so waren Ende 1886: 1. Staatsbahnen 750.000 und 2. Localbahnen 288.449 Kilometer zusammen 1,038.449 Kilometer.

Während Siebenbürgen 17.29 Procent der Gesamtfläche Ungarns beträgt, entfallen von Gesamtbahnnetze nur 10.19% auf Siebenbürgen. Noch klarer tritt das Zurückbleiben Siebenbürgens vor Augen, wenn wir erfahren, daß im ganzen Gebiete der Länder der Stefanekrone auf das Geviert-Kilometer 32.69 Meter Bahnlänge und auf je 10,000 Seelen 4.983 Kilometer Bahnlänge kommen.

Welch' großer Abstand herrscht also nur zwischen Siebenbürgen im allgemeinen — abgesehen von Ungarn — und dem Hermannstädter Comitai; hier haben wir auf das Geviert-Kilometer 3.0 dort 18.63 Meter, mehr als das Sechsfache an Bahnlänge, hier entfallen auf je 10,000 Seelen 0.7, dort 5.983 Kilometer, mehr als das Siebenfache!

Welch' großartigen Aufschwung der Bau der Localbahnen seit dem Inkrafttreten des XXXI. G.-Art. von 1880 genommen hat, können wir aus folgenden Angaben erkennen.

Es sind seither, also in sechs Jahren 1,691.027 Kilometer Bahnen ausgehauet und dem Verkehre übergeben worden, und 642.905 Kilometer waren Ende 1886 noch im Bau begriffen; es haben also heute die Localbahnen in Ungarn eine Länge von 2,361.931 Kilometer, hievon

von Bismar. Kinder, was die Leute heutzutage ihre Schepfen vor Namen geben! Mordmann! Oder heet dat Nordmann?"

Nordmann von Bismar! rief Dr. Nissen, indem er sich rückwärts durch die Menge bis dicht an den alten Rockfisch herandrängte. „Was ist damit?"

Der Hofenmeister richtete sich auf und trat einen Schritt zurück; die unceremonielle Art des jungen Mannes verletzte seine Würde als Beamter.

„Was tat damit is?“ sagte er grob. „Dat is nicht Ihre Sache, dat hat dat Hofenamit zu befinden!“

„Ich bitte um Verzeihung, Herr Hofenmeister, lenkte der Doctor ein, aber ich glaube gehört zu haben, daß Sie den Namen Nordmann von Bismar“ ausgesprochen. Ich kenne den Schöner und habe Freunde an Bord desselben, die mir sehr werth sind.“

„So. Na, denn lesen Sie dat man mal; es steckt in der Flasche da. Das Fischerboot Nummer Sieben hat den Duddel beim Kap Actona aufgefaucht.“

Heinrich griff nach dem Zettel. Die Schriftzüge auf demselben rührten den Frauenhand her. Er las: „Dienstag, den 7. März. Schwerer Sturm, Led im Schiff, nur noch zwei Mann zum pumpen, alle Andern liegen an unbekannter Krankheit schwer darnieder. Schiff sinkt. Gott sei uns gnädig! Wer diese Schrift findet, stelle sie dem Doctor Nissen zu, in Bismar zu erfragen. Wir sehen uns wieder. Geliebter! Und dann keine Trennung mehr! — Schöner Nordmann von Bismar.“

Er hatte halb laut gesprochen und war tobenbleich geworden. „Sie sehen, daß diese Postkarte an mich gerichtet ist!“ sagte er zu Rockfisch. „Ich bin der Doctor Nissen, vordem in Bismar.“

Er legte das Papier zusammen und steckte es in die Tasche; dann wendete er sich an den großen rothhäutigen Fischer, der noch immer die Flasche hielt.

„Wer will mit mir kommen und mir den Schöner suchen helfen? Wollt Ihr Freund?“

entfallen auf Siebenbürgen 288.449 Kilometer oder 12.21%. Diese Bahnen forderten ein Anlagecapital von 62.6 Millionen Gulden rund, somit kostete das Kilometer 26.495 im Durchschnitt. Zu diesem Anlagecapital leistete der Staat eine Unterstützung von 10.4 Millionen Gulden oder 16.6%, die Municipien 4.2 Millionen Gulden oder 6.7%, Gemeinden und Private 8.7 Millionen Gulden 13.9%; zusammen also 23.3 Millionen Gulden oder 37.2%. Alles übrige Capital wurde durch Privatgesellschaften aufgebracht.

Die zunächst projectirte Bahn wird ein Gebiet von 1591.37 Geviert-Kilometer, mit einer Bevölkerung von 64.329 Seelen dem Verkehre neu erschließen. Ein Gebiet, welches, wenn wir den Betrag der Gebirgswaldungen und Gebirgsweiden mit 736.19 Geviert-Kilometer abzählen, eine Größe von 855.19 Geviert-Kilometern hat und eine relative Bevölkerung von 40.42 Seelen auf das Gesamtgebiet gerechnet und von 75.22 Seelen auf das Gebiet ohne die Gebirgssteile, befiht.

Die Rentabilität dieser Eisenbahnlinie hängt wesentlich ab von dem Verkehre, dessen Entwicklung gerade infolge der Eisenbahn sich nicht im voraus bestimmen läßt und daher nur einer beiläufigen Schätzung auf Grund einer mehr oder minder zutreffenden Wahrscheinlichkeitsrechnung unterliegen kann.

Rechnet man auch nicht, wie in Deutschland, auf den Kopf der zur Bahn concurrenzenden Bevölkerung 8 Reisende und 2.5 Tonne oder 25 Meter-Centner Waare, sondern, den Beobachtungen auf unseren vaterländischen Bahnen entsprechend bloß 3 Reisende und 2.5 Tonne oder 25 Meter-Centner Waaren und nimmt man an, daß jeder Reisende 20 Kilometer der 35 Kilometer langen Bahn durchfähre und für den Kilometer 2 Kreuzer zahle, ferner daß der Metercentner Fracht durchschnittlich 0.44 kr. per Kilometer zahle und 20 Kilometer Bahnlänge benützt werden, so würden sich die Jahres-Einnahmen — bei einer Bevölkerungszahl von rund 64.000 Seelen — folgendermaßen stellen:

1. Personenbeförderung (64.000 Personen × 3 gibt 192.000 Reisende à Person 40 kr. [20 Km. × 2 fr.]) 76.800 fl.  
2. Frachtbeförderung (25 Mtr.-Ct. × 64.000 = 1,600.000 Mtr.-Ct. à 8 fr. [0.44 kr. × 20 Km.]) 140.800 „

somit Bruttoeinnahme . 217.600 fl.  
Die Bahnerhaltungskosten und Bahnbetriebskosten betragen in den Jahren 1877—1881 bei der Staatsbahn östlicher Linie jährlich im Durchschnitt 4100 fl. per Kilometer. Bei einer Vicinalbahn, auf welcher weder ein Nacht- noch Telegraphendienst eingerichtet werden muß und auch noch andere Erparungen im Betriebe möglich sind, stellen sich die Ausgaben jedenfalls viel geringer. Aber nehmen wir selbst an, daß die Bahnerhaltungskosten und Betriebskosten auf unserer Vicinalbahn jährlich 4100 fl. per Kilometer betragen würden, somit bei 35 Kilometer Länge eine Jahresausgabe von 143.500 fl. erforderlich sein würde, so bleiben von der Bruttoeinnahme per . . . . . 217.600 fl. nach Abzug der Ausgaben per . . . . . 143.500 „

immerhin noch übrig . 74.100 fl.  
von welchen, wie später entwickelt werden wird:

- a) auf Verzinsung und Amortisirung der zu emittirenden Prioritätsobligationen . . . . . 40.600 fl.
- b) auf die Verzinsung der Stammactien . . . . . 20.000 „

zusammen . 60.000 fl.  
entfallen und somit noch ein eventuell unter die Actionäre als Superdividende zu vertheilender Ueberschuß von 13.500 fl. sich ergäbe.

Der Bau der Vicinalbahn Hermannstadt—Talmacs—Fred (Comitats-Grenze) kostet — nach dem von den Concessions-Werbern fertiggestellten Tracirungs-Entwurfs — 1 Million Gulden, und zwar: 1. Borarbeiten und Baupläne dann Bauleitung und Aufsicht 72.160 fl.; 2. Expropriationen 29.000 fl.; 3. Unterbau 275.000 fl.; 4. Oberbau 355.720 fl.; 5. Hochbau 68.910 fl.; 6. Bahnschließung 13.734 fl.; 7. Telegraphen und andere Zeichen 13.405; 8. Bahneinrichtung und Ausrüstung 14.500 fl.; 9. Betriebsmittel 78.553 fl.; 10. Reservefond 33.018 fl.; 11. Intercalarginsen 46.000 fl.

Durch einige vom h. Ministerium angeordnete Aenderungen der Tracé würden sich die Baukosten etwas höher stellen; im äußersten Falle können dieselben mit 1,100.000 fl. angenommen werden.

### B. Die Finanzierung.

Wir gehen nun zur Beantwortung der Frage über: auf welche Weise das Baucapital für die Bahn aufgebracht werden kann.

Annahme: Der Bau der Vicinalbahn Hermannstadt—Talmacs—Fred 1 Million oder rund 1,100.000 fl. öfter. Währung.

Nach G.-A. XXXI ex 1880 könnte das Baucapital aufgebracht werden:

- a) durch Ausgabe von Stammactien bis zum (oder über den) Betrag von  $\frac{1}{5}$  des Baucapitals;
- b) durch Ausgabe von höchstens  $\frac{3}{5}$  Prioritäts-Actien und Prioritäts-Obligationen, wobei jedoch die Prioritäts-Obligationen höchstens  $\frac{2}{5}$  des Baucapitals ausmachen dürften (demnach bei  $\frac{3}{5}$  mindestens  $\frac{1}{5}$  Prioritäts-Actien sein müßten).

Der Unterschied zwischen Prioritäts-Actien und Prioritäts-Obligationen besteht (nach §. 14 des G.-A. 1880: XXXI) darin, daß die Verzinsung und Amortisirung der Prioritäts-Obligationen durch die interessirten Besitzer der Gegend garantirt sein müssen; die Beurtheilung dieser Garantie ist dem Minister für öffentliche Arbeiten und Communication und dem Finanzminister überlassen.“ (§. 14, G.-Art. 1880: XXXI).

Das unterscheidende Merkmal der Prioritäts-Actie gegenüber der Prioritäts-Obligation besteht also darin, daß die Verzinsung und Amortisirung der Prioritäts-Actie nicht garantirt sein muß. Dagegen genügt die Prioritäts-Actie der Stamm-Actie gegenüber gewisse Vorrechte, welche in den Statuten (der Actien-Gesellschaft) festzulegen sind (§. 14 des G.-A. 1880: XXXI).

(Fortsetzung folgt.)

### Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 10. October.

—(Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät wird am 19. d. zum Besuche der Königin in Schloß Trauttmansdorff eintreffen, um einige Tage daselbst zu verweilen. — Prinz Philipp und Prinzessin Louise von Coburg sind am 7. d. Abends aus Pöstorfella zu kurzem Aufenthalte in der Hauptstadt eingetroffen. — Das englische Canalgeschwader machte sich am 8. d. Nachmittags 4 Uhr an den Bojen des Kriegshafens fest. Vice-Admiral Knox, welcher dem Geschwader auf der Stations-Nacht entgegengefahre ist, begab sich sofort an Bord des Flaggeschiffes „Northumberland“ und begrüßte den Admiral Baird. Sodann kamen der englische Consul Krufe und der Militär-Attaché an Bord. Nach Befichtigung der Werften umfuhr Kaiser Wilhelm die englischen Kriegsschiffe auf einer Dampfbarcade ohne Stanbarte und kehrte um 4 1/2 Uhr in's Schloß zurück. Der Kaiser empfing die englischen Admirale Baird, Tracey und Dombville. Der Kaiser hatte an dem Frühstück im Marino-Casino theilgenommen. Das englische Geschwader geht am 15. October nach Karlskona ab. Abends 8 Uhr fand im Schloße zu Ehren der Officiere des Canalgeschwaders ein Galabier statt, wozu die Admirale Baird und Tracey, die Comman-

danten der englischen Schiffe, der englische Militär-Attaché, die deutschen Admirale und Stabs-Officiere und das kaiserliche Gesolge geladen waren. — Der Berliner „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Directors des Reichsamtes des Innern Hofse zum Unterstaatssecretär und des Geheimen Oberregierungs-rathes Nieberdung zum Director des Reichsamtes. — Minister-Präsident Crisp ist am 8. d. in Rom eingetroffen und wurde am Bahnhofe von den Ministern und den befreundeten Parlaments-Mitgliedern empfangen. — Sou-langer ist am 8. d. Vormittags in Jassy eingetroffen.

—(Der Geschäftverkehre) der t. ung. Postparcasse betrug im Hermannstädter Postbezirk im Monate September in 1754 Einlagen 22.531 fl. 51 kr. und in 731 Rückzahlungen 18.114 fl. 56 kr.

—(Populär-wissenschaftliche Vorlesungen.) Der siebenbürgische Verein für Naturwissenschaften veranstaltet im Winterverein 5 Vorlesungen; dieselben finden in folgender Reihenfolge statt: Samstag den 9. November Herr Regimentsarzt Dr. Peter Zerbes: „Luft und Atmung“; den 16. November Herr Gymnasialdirector W. Guitz: „Ein Ausflug nach Petrozseny“; den 23. November Herr Comitäts-physicus Dr. J. Schumann: „Städtische Hygiene“; den 30. November Herr Professor J. v. Saksenheim: „Der Diamant“; den 7. December Herr Dr. Karl Jikell: „Reisen in Ostafrika“. — Der Preis einer Karte für sämtliche Vorlesungen beträgt 1 fl. Karten für einzelne Vorlesungen werden nicht ausgeben. Dagegen werden, um mehrfachen Anfragen zu genügen, Vormerklungen auf gesparte Seite — 2 fl. für alle Vorlesungen — in den Buchhandlungen Michaelis & Gerapkin, J. Drotloff und in der Großstraße, wofür auch die Kartenausgabe stattfindet, feinerzeit entgegengenommen werden.

—(Todesfälle.) Michael Hemper, Tuchmacher-Meister, ist am 9. d. im Alter von 93 Jahren hieselbst gestorben. Die Beisetzung findet heute 3 Uhr Nachmittags aus der evang. Friedhofskapelle statt. Gestorben ist: der berühmte Pijpfiater, Professor Leibesdorf, am 8. d. in Wien.

—(Eine Stute.) 2 Jahre, schwarzbraun, wurde vor einigen Tagen hier aufgefunden.

—(Jadurireritt.) Wie wir in der „Gazeta Transilvaniei“ vom 9. d. lesen, hatte der vormalsige Redacteur der Hermannstädter „Tribuna“, Adrian Casoltianu, in Szamos-Ujvar vom „Bureau Negrutiu“ unter falschem Namen in betrügerischer Weise den Betrag von 100 fl. herausgeschwindelt. Um seine Vorpiegelungen plausibel zu machen, producirt er eine von ihm selbst gefälschte, mit den Unterschriften der Herren Georg Baritiu, Baron Urs und Murestanu versehen Vollmacht zur Entgegennahme von Geldbeiträgen zum Baue eines nationalen Palastes in Hermannstadt. Der Hochstapler wurde in Deß verhaftet und in strafgerichtlichen Gewahrsam genommen.

—(Der reformirte Kirchendienst) setze am 8. d. in Klausenburg seine Generalversammlung fort. Graf Gabriel Bethlen rüht, daß nummerirte Stimmzettel circuliren; er bittet den Präsidenten, solche für nichtig zu erklären. — Präsident Baron Deßler Banffy antwortet, daß man noch gar nicht wisse, wie in der obigenbehenden Frage abgestimmt werden wird. Er bittet, sich keiner nummerirten Stimmzettel zu bedienen; sollten aber dennoch solche überreicht werden, habe er nicht das Recht, dieselben zu annulliren. Diese Antwort wird nach längerer Debatte zur Kenntniß genommen. — Sodann wurde die Debatte über die Verlegung der theologischen Schule von Nagy-Gyenyed nach Klausenburg fortgesetzt. Es sprachen Bischof Dominik Szasz, Comund Lovacs, Stefan Hegedüs, Franz Baro und Nicolau Bartba. Graf Geza Bethlen brachte einen Beschlußantrag ein, die Verlegung der Schule zu vertragen. Nach dem Schlußworte Blä Szasz wurde die Verlegung im Princip angenommen und das Directorium angewiesen, bezüglich der Durchführung neue Vorschläge zu machen. — Zum zweiten Obercurator wurde Graf Geza Kun gewählt.

—(Die Temesvarer Lotto-Affaire.) Die Beendigung der Unternehmung in der Lotto-Affaire ist endgiltig für den 15. d. in Aussicht gestellt. Am 8. d. wurde der ehemalige Lotto-Beamte Paspöky vernommen. Farlas, Frau Tellejy und Szobowitz werden nicht mehr vernommen. Das letzte Verhör wird mit Hergatt vorgenommen werden, dem die Unternehmung die wichtigsten Indicien und Anhaltspunkte zu verhandeln hat.

—(Der bekannte Clavier-Virtuose Graf Geza Zichy) hatte im vorigen Jahre am Petersburger Hofe concertirt und sein vornehmtes Auditorium entzückt. Heimgekehrt schrieb der Graf in einem Subduper Blatt seine Erlebnisse nieder und verdammt hierbei auch die sozialen Verhältnisse nicht, welchen er in Rußland auf Schritt und Tritt begegnete. Wegen dieses Artikels wurde Graf Zichy dieser Tage von einem russischen Blatte in der bestigsten Weise angegriffen und das betreffende Journal entlobdete sich nicht, zu behaupten, daß die verlegte Eitelkeit Zichy's, der seinen heftigsten Wünschen zu Trotz keinen Orden delam, ihn zu diesen Kästereien der russischen Sitten veranlaßt habe. Diese grundlose Anklage ist nun von Petersburg aus in der gründlichsten Weise demantirt worden. Der Graf hat nämlich dem Grafen Geza Zichy den St. Annen-Orden zweiter Classe verliehen.

—(Hochwasser.) Aus Agram wird gemeldet: Aus allen Orten des Savogebietes langen Nachrichten über Hochwassergefahr ein. Mehrere Dörfer stehen bereits in Folge Dammbruchs unter Wasser, die Brücke bei Martinkeves ist eingestürzt. — Der Schaden ist groß, da die Weisernte noch nicht vollständig eingeerntet ist. — Der Triester „Piccolo“ meldet aus Cagliari: Die Folgen der Ueberschwemmung sind furchtbar; es sind dreihundert Häuser eingestürzt, zwei Drittel der übrigen drohen mit dem Einsturz. Die Felder sind mit Schutt und Thierleichen erfüllt, die Weingärten total zerstört. Die Bevölkerung mußte sich halbnaht in Kirchen flüchten. Bei der Rettungsaction zeigte das Militär große Bravour. Der Regen dauert an. Im Zire Salargio stürzten 800 Häuser ein. Die Noth und Verzweiflung ist unermeßlich.

—(Die großherzige Stiftung eines alten Junges) macht in Oesterreich beachtliches Aufsehen. Der Stifter hat, nachdem er in seiner Kindheit das harte Los der Armuth und Verwahrheit an sich erfahren hatte, während seines ganzen späteren Lebens die Erwerbung eines namhaften Vermögens nur zu dem Zweck angestrebt, um eine große Anzahl zur Verbesserung des Schicksals verlassener Kinder gründen zu können. Und als er glücklich zum Millionär sich emporgeschwungen hatte, sah er sein Lebensziel erreicht, indem er eine Million Gulden, fast sein ganzes Vermögen, der Errichtung und Erhaltung eines großen Waisenhauses in Innsbruck, der Hauptstadt seines engeren Vaterlandes, widmete. Er verlangte bei der Errichtung dieser Stiftung, daß sein Name geheim bleibe, aber dieser Forderung konnte aus formalen Gründen nicht entsprochen werden, da dem Wohlthäter die Unterfertigung seines Namens auf dem Stiftungsbriefe nicht erlassen werden konnte. Er wird erzählt, daß der Menschenfreund alle äußerlichen Ehrenzeichen abgelehnt hat: nicht nur Orden, sondern auch ein Denkmal, das die Stadt Innsbruck ihm errichten wollte. Er soll sich nichts ausgeben haben, als daß ihm im Waisenhaus in seinem spätesten Alter eine „Garçonwohnung“ von zwei Zimmern und nach seinem Ableben eine Gruft eigeräumt werde. Das Kaiserhaus und die Regierung haben schließlich trotz her so ungewöhnlichen Bescheidenheit des Wohlthäters ein Mittel gefunden, ihn auszuzeichnen: Erzherzog Karl Ludwig und Minister-Präsident Graf Taaffe erschienen in Innsbruck zur Eröffnung des Waisenhauses. Der großherzige Stifter heißt Johann v. Sieberer und steht derzeit im 59. Lebensjahre.

—(Die theuerste Geige der Welt.) Für die im Munici-pium zu Genua wie eine Reliquie aufbewahrte Geige Paganini's (ein

die deutschen geladen waren. ... die deutsche ... die deutsche ...

prachtvolles und gut erhaltenes Instrument von Joseph Guarneri ... Die einzige bewährte Heilmethode bei Briquet's Nierentraktheit ... (Ein pflichtgetreuer Elefant.) Aus Ceylon kommt die Nachricht über den Tod eines Elefanten Namens Sella, welcher ...

an der Spitze desselben steht. Außer zu Pferdereiten soll der gewonnene Raum auch zu anderen großen Veranstaltungen, wie z. B. Ausstellungen, benutzt werden können; ja, man spricht davon, die für das Jahr 1892 zu Newyork projectirte Weltausstellung dahin zu verlegen. Jerome-Park ist vom Centrum der Stadt mittels Hochbahn in einer halben Stunde zu erreichen. ... (Was ist ein Dirigent?) Ein tactirlos schwingender, mandolnartiger, lederinbläsernder, das commandoführender, einzwiebförmiger, brüllentragender, clavierstimmender, leichtgrimmender, dannwiederfreudlichwindender, oftmals mittrinkerder, pianobämmender, diesaulbeiterfängerbejammernder, falgentonhaffender, fischvorschlaggebenlofender, einseitenschraubender, birbauenerlaubender, ständchenarrangirender, beimjalamandercommandirender, künftgeübter, beidensängerliebender, unentbehrlicher, ruhmbegehrlider, beifängstunbenämender, fürsängerselbstwärmerder, vonactivenundpassivenrespectirter, Gesangvereinsoberslieutenant. ...

den Lebensfall geleiteten Einlagen; o) Versicherungen von Leibrenten, Versicherungen mit Antheil am Gewinne. Die Gewinnantheil-Dividende betrug im Jahre 1888: a) für die zur Liquidation gelangten Versicherungen auf den Lebensfall 25,066%, des versicherten Capitals; b) für die Todesfallversicherungen 25%, der Jahresprämie; c) die Ergebnisse der im Jahre 1888 liquidirten Associationen repräsentiren eine Verzinsung der geleisteten Einlagen bis zu 6 1/2% Zins auf Zins. Actiencapital und Gemischtenfonds am 31. December 1888: fl. 36,471,934.03. Laut legtem Rechnungsberichte war der Versicherungsfond am 31. December 1888: fl. 173,767,929.88 Capital und fl. 52,079.40 Rente. Auszahlungen: für Sterbefälle bis 31. December fl. 16,850,886.04. für liquidirte Versicherungen auf den Lebensfall 1871—1889 fl. 45,027,372.86, zusammen fl. 61,878,258.90. General-Representanz für Ungarn Budapest, Deaplay, im Gesellschaftshause, Ankerhof Nr. 6.

Neueste Nachrichten.

Belgrad, 9. October. Regent Belimarkovic unterhandelt mit der Königin-Mutter jetzt auf Grundlage neuer, milderer Bedingungen des Königs Milan bezüglich des Verkehrs Natiens mit ihrem Sohne. Es ist Aussicht vorhanden, daß ein Ausgleich noch vor Zusammentritt der Stupitina zu Stande kommt, weil Königin Natalie sich nachgiebiger gestimmt zeigt.

Tanger, 9. October. Der Sultan reist am Donnerstag ab. — Die maroccanischen Jorts saludirten der spanischen Flagge als Genugthuung für die Spanien anlässlich der Affäre Alpuccas zugestiegene Beileidigung.

Berlin, 10. October. Fürst Bismarck ist hier eingetroffen. Sophia, 10. October. Prinz Ferdinand besucht seine Mutter in Genthaf und ernannte für die Dauer seiner Abwesenheit Stambulow zum Regenten.

Bukarest, 10. October. Bei den Communal- und Districts-Wahlen siegte die Opposition in Calaraz und Buzen, die Regierung in Ploiest. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Communiqué, welches darlegt, die geschlossenen Erhebungen ergaben, daß die Polizei, welche von der Opposition beschuldigt wird, in Ploiest einen Tumult organisirt zu haben, absolut nichts gemein habe mit dem, was dort vorgefallen ist, und es sei wahrheitsmäßig, daß die ganze Beschuldigung ein Nachtract der liberal-dissidenten Opposition sein dürfte.

Original-Telegramm.

Wien, 10. October. Die officiellen diplomatischen Kreise sind durch das plötzliche Erscheinen des Fürsten Ferdinand von Bulgarien im höchsten Grade überrascht. Man glaubt allgemein, daß die Reise mit einem Heiratsproject des Coburgers zusammenhänge, ohne daß dieselbe einen politischen Zweck hätte. — Das „Fremdenblatt“ meldet, Fürst Ferdinand begeben sich mit seiner Mutter nach Paris betreffs der Verbindung des Fürsten mit der Prinzessin von Orleans und trifft nächste Woche wieder in Wien ein, wo er vom österreichisch-ungarischen Monarchen in Audienz empfangen wird.

Freudensliste vom 10. October.

- Hotel Neurichter. Weiß, Lieutenant, von Priempol; Gull, Bürgermeister, von Schäßburg; Wittstock, Farzer, von Heltan; Edeu, Krag, Kanger, Kaufleute, von Wien. Hotel Römischer Kaiser. Antoni, Wittmeister, von Mediasch.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 10. October.

Table with 4 columns: Name of instrument, Currency, and Price. Includes items like Ung. Goldrente 6%, Ungarische Prämien-Lose, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 10. October.

Table with 4 columns: Name of instrument, Currency, and Price. Includes items like Ung. Goldrente, 5-procentige Goldrente, etc.

Anna Reisenauer geb. Figuli gibt vom Schmerze tiefgebeugt in ihrem, wie im Namen ihrer Kinder und Schwiegertochter auf diesem Wege Nachricht von dem allzufrühen Ableben ihres innigstgeliebten und unvergeßlichen Sohnes

Gustav Reisenauer, Buchhändler,

welcher am 9. d. Mts., Mittags 12 Uhr, im jugendlichen Alter von 26 Jahren nach kurzem Krankenlager sanft im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des theueren Verstorbenen wird Freitag den 11. October, Nachmittags 5 Uhr, auf dem Friedhofe der evang. Glaubensgenossen A. B. zur ewigen Ruhe beihattet werden.

Hermannstadt, am 10. October 1889.

(Pempfingerstraße Nr. 8.)

Volkswirthschaftliches.

„Der Anker“, Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen. Die Gesellschaft befaßt sich mit allen auf das Leben des Menschen Bezug habenden Versicherungsgeschäften, und zwar: a) mit Versicherungen auf den Lebensfall und Aussteuer-Versicherungen; b) mit Versicherungen auf den Todesfall und Ergänzungsversicherung der für Versicherungen auf

Sz. 7940/1889. telekk.

[802] 1-1

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése, hogy a nagyszabeni általános takarékpénztár végrehajtónak képviselője Klein Lajos ügyvéd által 400 frt. lőke, ennek 1885. évi június hó 1. napjától járó 7 1/2% kamatai, a jelenlegi és az ezutáni költségei kielégítése végett végrehajtást szenvedők Vaszilie Josif és neje Vlad Anna nevére felvett sellenberki 123. sz. tjkvben A. + 1, 5, 7-24, 26. r. sz. a. foglalt 213, 214, 1756, 4312, 4458, 4581, 4711, 4715, 4761, 5116, 5185, 5287, 6070, 7724, 7725, 7922, 8570, 902, 9694, 10728, 10611, 10612, 11427, 11954. hr. sz. ingatlanok, illetve a sellenberki határtagositása folytán az ezek helyébe beosztott és a mennyiben az 1889. évi 5782. telekjegyzki sz. a. 1889. évi október hó 31-ére kitűzött bírói árverésen el nem lettek adva 559 frt., és Fratila George és neje Comsia Paraschiva nevére felvett bongárdi 223. sz. tjkvben A. + 1-4, 10, 11. r. sz. a. foglalt 370, 446, 506, 580, 2268, 2416/1. hr. sz. ingatlanok 148 frt. megállapított kikiáltási árban sellenberk község előjárósági helyiségében 1889. évi december hó 7-én és Bongárd község előjárósági helyiségében 1889. évi december hó 9-én, mindenkor délelőtti 9 órakor megtartandó bírói nyilvános árverésen kikiáltási áról is eladotnak.

Arverési szándékozók végrehajtató kivételével kötelesek az egyenként azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben, vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és óvadékképeseknek nyilvánított értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni.

Nagy-Szebenben, 1889. évi augusztus hó 7-én.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

Sz. 8217/1889. telekk.

[822] 1-1

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése, teszi, hogy Preda János ügyvéd által képviselt Schuster Regina végrehajtónak 1000 frt. lőke, ennek 1886. évi július hó 27. napjától járó 6% kamatai, 8 frt 90 kr. jelenlegi és az ezutáni költségek kielégítése végett végrehajtást szenvedők Román Juon és neje Román Florica szül. Turcu nevére felvett alsósebesi 200. sz. tjkvben foglalt A + 1. r., 387/1, 387/2. hr. sz. ingatlan 405 frt.; 2. r., 3651. hr. sz. ingatlan 4 frt.; 3. r., 4846, 4847. hr. sz. ingatlan 10 frt.; 4. r., 5306. hr. sz. ingatlan 2 frt.; 5. r., 3265. hr. sz. ingatlan 5 frt.; 6. r., 3373. hr. sz. ingatlan 5 frt.; 7. r., 385, 386. hr. sz. ingatlan 168 frt.; 8. r., 4379. hr. sz. ingatlan 7 frt.; 9. r., 4455. hr. sz. ingatlan 2 frt.; 10. r., 3171. hr. sz. ingatlan 21 frt.; 11. r., 3848. hr. sz. ingatlan 12 frt. és egyedül Román Juon végrehajtást szenvedők nevére felvett rakoviczai 648. sz. tjkvben foglalt A. + 1. r., 643. hr. sz. ingatlan 12 frt.; 2. r., 813. hr. sz. ingatlan 17 frt.; 3. r., 3376. hr. sz. ingatlan 5 frt.; 4. r., 3502. hr. sz. ingatlan 19 frt.; 5. r., 3890. hr. sz. ingatlan 8 frt.; 6. r., 4806. hr. sz. ingatlan 19 frt.; 7. r., 5323. hr. sz. ingatlan 10 frt.; 8. r., 6454, 6455. hr. sz. ingatlan 24 frt. megállapított kikiáltási árban Alsó-Sebes község előjárósági helyiségében 1889. évi december hó 12-én és Rakovicza község előjárósági helyiségében 1889. évi december hó 13-án, mindenkor délelőtti 9 órakor megtartandó bírói nyilvános árverésen kikiáltási áról is eladotnak.

Arverési szándékozók végrehajtató kivételével kötelesek az eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben, vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és óvadékképeseknek nyilvánított értékpapirokban kiküldött kezéhez letenni.

Nagy-Szebenben, 1889. évi augusztus hó 18-án.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

Sz. 6701/1889. polg.

[833] 2-3

Hirdetmény.

Alólirott, mint a nagyszabeni kir. törvényszék által 6701/1889. sz. a. kiküldött bíró, ezennel közlésem, hogy nagydísnódi általános határtagositási ügyben az előmunkálatok megkezdése, nevezetesen 1-szor az érdekeltek képviselőiténél rendezése, 2-szor a működő mérnök megválasztása és 3-szor a költség-előirányzat elkészítése végett határnapul a nagydísnódi községi irodába 1889. évi október 28. napját, délelőtti 9 órakor, tűzöm ki, melyre az összes érdekelteket a birtokrendezési utasítás 44. § értelmében megidézem.

Nagy-Szebenben, 1889. évi október 1-én.

A nagyszabeni kir. törvényszék nevében: Mihály Dezső, kir. törvényszéki bíró.

Aus dem Amtsblatte.

Requisitionen.

Am 2. November (auch unter dem Ausrufungspreise) Eigenschaften des Aleman Bratu und Genossen in Resina. (Hermannstädter Gerichtshof.) Am 8. November bei der Direction der Szamosújvárer Landbesitzverhältnisse Offert-Verhandlung wegen Leberlieferung. Am 12. und 13. November bei der Hermannstädter Finanzdirection Verpachtung des Schantrechtes in der Gemeinde Großpöb. Am 30. November (auch unter dem Ausrufungspreise) Eigenschaften der Joana Fulea geb. Stanciu in Nebo. (Mühlbacher Gerichtshof.) Am 2. December (auch unter dem Ausrufungspreise) Eigenschaften der Anna Dumitru Savu geb. Vesjtu in Mühlbach. (Dortiges Gerichtshof.) Am 4. December (auch unter dem Ausrufungspreise) Eigenschaften der Sofia Vösch geb. Wösch in Rothberg. (Hermannstädter Gerichtshof.) Am 11. December (auch unter dem Ausrufungspreise) Eigenschaften des Georg Lazar in Zugag. (Mühlbacher Gerichtshof.) Am 14. December (auch unter dem Ausrufungspreise) Eigenschaften des Juon Gavrilla lui Juon'schen Nachlasses in Mühlbach. (Dortiges Gerichtshof.)

Aufforderung.

Vom Kézibíráshelyer Gerichtshofe an Johann Tobor jun., zur Tagfahrt am 16. October zu erscheinen.

Rundmachungen.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in der Gemeinde Seltau für den 28. October anberaumt wurde. Vom Marosvásárhelyer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Proportionierung des Schantrechtes in Sifnajo am 19. October, in Kofalva am 6. November, in Jobbagyalva am 5. November, in Cifalva am 4. November, in Bece am 2. November, in Dab-Nabas am 28. November stattfindet. Vom Kézibíráshelyer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Proportionierung des Schantrechtes in der Gemeinde Gzofalva für den 2. November anberaumt wurde. Vom Dévaer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in der Gemeinde Ruffor für den 3. November anberaumt wurde. Vom Dévaer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Halb-Proportionierung in der Gemeinde Zele für den 9. November anberaumt wurde. Vom Karlsruher Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in der Gemeinde Wiesenfeld am 13. November, in der Gemeinde Weza am 14. November stattfindet. Vom Weßlerer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Halb-Segregation in der Gemeinde Borleaşa für den 14. November anberaumt wurde. Vom Dévaer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Proportionierung des Schantrechtes in Bretzelin für den 20. November, in Geze für den 31. October, in Saja-Punjab für den 16. November, in Déva für den 6. November, in Alsó-Nabas für den 21. November anberaumt wurde. Vom Cifabíráshelyer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in der Gemeinde Gzaj-Nabab für den 26. November anberaumt wurde. Vom Marosvásárhelyer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Auftheilung der Bezüge für die Mitglieder der Pfleß-Gesellschaft in Gbemeserboza für den 10. December anberaumt wurde.

Gut erhaltene Weinfässer sind billig zu verkaufen: Reisporgasse Nr. 37.

Zur Winter-Saison sind bei den Gefertigten neueste Damen-Hüte und Häubchen aus Wien angekommen und zu den billigsten Preisen vorrätig.

Geschwister Wegmuth, Seltnergasse Nr. 25, I. Stock.

Großschweißtes, sehr wenig geschwemmtes, vollkommen trockenes Buchen-Brennholz im Magazin an der Lotriora per Meter: Kasten 7 fl. 50 fr.

Die Selbsthilfe, treuer Rathgeber für jene Unglücklichen, die in Folge ihrer Unvorsichtigkeit in die Irre gegangen sind.

Weinfässer in verschiedenen Größen, Krautfässer, Liqueurfässer, Offigfässer, dann Fettdosen, Alles in gut brauchbarem Zustande, sind wegen Geschäfts-Auflösung billig zu verkaufen bei Herrn Eduard Korger, Kirchengasse Nr. 1. [835] 2-3

Offene Stellen. Für ein erstes Budapester Commissions- und Agentur-Geschäft wird ein ganz tüchtiger Platzverkäufer, welcher genaue Kenntniß der Colonial- und Materialwaren-Branche besitzt und ungarisch und deutsch correspondirt, gesucht.

Laufende Tuch-Coupons und Reste für den Herbst- und Winterbedarf versendet nur gegen Nachnahme oder Vorbesendung des Betrages, jede Concurrenz schlagend, und zwar: 3-10 Mr. Anzugstoff, dick und stark (completen Herren-Anzug geben) fl. 4.80

D. Wassertrilling, Tuchhändler [98] 31-42 in Boskowitz nächst Brünn. Muster gratis und franco.

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN FEINSTE QUALITÄT CHOCOLAT SUCHARD NEUCHÂTEL (SCHWEIZ) CACAO MASSIGE PREISE LEICHTLÖSLICHER CACAO

„Kresolin“ ist das untrügliche Heilmittel gegen Malaria, Malaria-Kräuze und sonstige Hautkrankheiten der Hausthiere. Kresolin für die Länder der ungarischen Krone Herrn Ladislaus Hirsch, Del-Großhandlung in Budapest (Palatin-gasse Nr. 20), übertragen habe, der meine sich auch auf Serbien erstreckende ungarische General-Agentenschaft vertritt.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen. Dr. Rosa's Lebens-Balsam. Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Säfte, so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte Dr. Rosa's Lebens-Balsam.